

pspringe
indern gute Pflege
fr.)
Leiterin:
Frl. K. Schiele.



, Bielefeld
echer 204.
n-Spezialhaus

abe
meiner
las
nkarten
enperzechnis.
ehrte Auflage

elb und Leipzig
erforfische
AS
der Spitze aller
AS
voll pfeifliche
aller Hlanten.
AS
rungen zu nur
zu ermöglichen.
AS
itwilligt

müßebau
10
rte"
tel.
o.



gen
u. Couverts
schmackvoll
ielefeld

Bielefeld.

100.

Verlag
Bielefeld
Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung



Bielefeld

Montag, 30. April 1906.

39. Jahrgang

Anzeigenpreise
für kleinformatige Be-
teile oder deren Raum
12 Pf. für auswärts
15 Pf., reklamieren 25 Pf.
Erste Seite
jeweils wöchentlich
Geschäftsstelle
Kaiserstr. 43.
Kernsprecher Nr. 15.

Historischer Kalender.

30. April: Friedrich von Hohen-
gollern wird Kurfürst von Branden-
burg, 1415. — Titin, kaiserlicher General,
gest. 1832. — Gauß, Mathematiker und Astro-
nom, geb. 1777. — Albrecht von Roon,
preuß. Kriegsminister, geb. 1803. — Erzherzog
Karl, Sieger von Aspern, gest. 1847. — Gustav
Freitag, Dichter, geb. 1805.

Die „Gleichberechtigung der Simultanschule“.

b. h. der konfessionell-gemischten
Schule, mit der Konfessionsschule ist vor einigen
Wochen von 600 Lehrern und Schülern
inmitten unserer Minden-Ravensberger Landes
effentlich gefordert worden. Das ist von den
evangelischen Eltern, die von den
Lehrern ihrer Kinder voraussetzen müssen,
daß es ihnen Herzen- und Gewissens-
sache ist, die ihnen anvertrauten Kinder
zu gläubigsten Gliedern der evangelischen
Kirche heranzubilden, als ein Schlag ins
Angesicht empfunden worden der noch nicht
vergessen wird. Bedenken müssen dabei aber
die Eltern, daß wohl weitaus die meisten
jener 600 die Befahren der konfessionell-
gemischten (Simultan-) Schulen für die evan-
gelische Jugendzucht und damit für die
evangelische Kirche gar nicht kennen,
denn in den liberalen Zeitungen und in der
liberalen Presse haben sie davon nichts
gesehen. Deshalb sei denen, die den Ver-
handlungen in Herford und Herne
beigewohnt haben, sowie allen evangelischen
Eltern, Lehrern und Schülern zur
Kenntnisnahme empfohlen, was der
„Deutsch-evangelischen Korrespondenz“ aus
Bayern geschrieben wird. Wir lesen in
dieser Korrespondenz folgendes:

Der Kirchenvorstand der protestantischen
Gemeinde in München, die auf etwa
70 000 Seelen angewachsen ist, beschloß
schon mit dem in den Münchener Ge-
meinderatskollegien zur Annahme gelangten An-
trag der Umwandlung von 6 Konfessionsschulen
in Simultanschulen. Nach längerer
Debatte wurde folgende Resolution angenom-
men: „Der protestantische Kirchenvor-
stand Münchens betrachtet die protestantische
Konfessionsschule als ein sehr wertvolles
Mittel der Erziehung evangelischer Seelen
auf Jugend und Volk, eines Geistes, der
als von selbst wirkendes Gegengewicht gegen
einseitige, anderweitige konfessionelle Beein-
flussungen unentbehrlich ist, im übrigen aber
sich recht wohl im friedlichen Wett-
streit mit den anderen Konfessionen
zum Wohl des Ganzen betätigen
kann und keineswegs mit Feind-
seligkeit und Unverträglichkeit
gegen diese verbunden zu sein
braucht. Der Kirchenvorstand würde aber
in der beantragten Umwandlung von sechs
Simultanschulen in den äußeren Stadtteilen
München eine Gefahr für den Fortbestand
der vorhandenen und ein Hindernis für die
Entwicklung neuer protestantischer Konfessionsschulen
und damit einen Nachteil erblicken,
dem gegenüber der Vorstand des weiteren
Schulwesens für einen Teil der Kinder weit
zurücktritt, zumal, wenn mit Angleichung
protestantischer Zweiklassen an katholische
Schulen und in weiterer Folge mit Erwei-
terung neuer protestantischer Konfessionsschulen
auf dem bisherigen Wege fortgeschritten wird.“
Wer die Verhältnisse in Bayern kennt,
wird diese Kundgebung voll und ganz würdigen
müssen. Die Erfahrung hat in Bayern
gleichwie in Preußen gezeigt, daß mit
Hilfe der Simultanschulen der Ultramontanis-
mus und Alerikalismus erfolgreich nicht
bekämpft werden kann. Schon vor einiger
Zeit schrieb ein liberal denkender Politiker
in der „Köln. Abendztg.“: „Wir Prote-
stanten bezahlen bei der Simultan-
schule in Bayern die Beche.“ Denn

wie verschiedene Vorkommnisse in Nürn-
berg und der Pfalz beweisen, muß in
solchen Simultanschulen, auch wenn nur
wenige katholische Kinder vorhanden sind,
z. B. im Geschichts- und Leseunterricht, beim
Singen und Beten alles ängstlich vermieden
werden, was nur irgendwie protestantischen
Charakter trägt. Vielfach sind die katholischen
Kinder sogar förmlich dazu angehalten worden,
den protestantischen Lehrer zu überreden
und zu demütigen, sobald er etwas sagt,
was ihnen nicht gefällt. Von den Behörden
ist zufolge der Herrschaft der ultramontanen
Majoritätspartei nicht viel Hilfe zu erwarten.
Geradezu Wände spricht eine Aussage, die
der ganz zu Unrecht wegen angeblicher
Friedensstörung während angelegter pro-
testantischer Oberlehrer Eisenhofer an der
Simultanschule in Ludwigshafen gelegentlich
einer Gerichtsverhandlung im Frühjahr 1905
machte: „Der protestantische Lehrer mußte
immer gewärtig sein, daß ihm eine Dis-
ziplinarclage an den Hals fliege. Die
Kinder seien förmlich dreschiert, aufzupfeifen,
ob nicht etwas vorkäme.“ Unter solchen
Umständen ist es begreiflich, daß die pro-
testantische Minorität bezüglich der Vorgänge
der Simultanschule überaus mißtrauisch ge-
worden ist, und daß der 2. Vorstoß des
Nürnberg. Zweigvereins, ein
Fabrikbesitzer, vor kurzem in einer großen
Versammlung des Evangel. Bundes
zu Nürnberg erklärte: „Die Simultan-
schule hat das geleistet, was man
von ihr erwartete; die konfessi-
onellen Gegensätze verschwanden
nicht in den Schulen; dagegen
gewann der Ultramontanismus sehr
an Einfluß auf dieselben auf Kosten
der evangelischen Sache, was nicht
weniger als zum Frieden dient.“

Eisenbahnminister v. Budde.

Herr von Budde ist einem Darm-
krebs erlegen. Die Ärzte waren aber
den bevorstehenden Ausgang vollständig im
klaren, wenn auch naturgemäß der Eintritt
des traurigen Ereignisses nicht genau zu
bestimmen war. Der Minister hat bis in
den letzten Tagen seinen Pflichten obgelegen,
und, seinem schweren Leiden und seinen
großen Schmerzen zum Trotz, die laufenden
Arbeiten erledigt und unterschrieben. Erst
in den Morgenstunden des Todesabends be-
gann das Bewußtsein zu schwinden, und so
ist er langsam, infolge Entkräftung, in
Gegenwart seiner Familie, Sonnabend früh
sanft entschlummt. Bereits am 15. d.
Mts. hatte Minister von Budde von den
Angehörigen des Ministeriums sich verabschiedet durch einen Runderlaß, in dem
er ihnen für ihre treue Mitarbeit dankt.
Der Runderlaß trug die Unterschrift: „Der
sterbende Minister Budde.“ Der
Erlaß wurde damals begreiflicherweise an-
gehalten und erst, nach dem Tode des
Ministers, in Umlauf gesetzt. Am Dien-
stag, den 1. Mai, mittags 12 Uhr, findet
im großen Festsaal des Ministeriums die
Trauerfeier für den Verstorbenen statt,
woran sich die feierliche Überbringung
der sterblichen Hülle nach dem Bahnhofs-
Bahnhof schließen wird. Die Bestattung
erfolgt auf Wunsch des Beweinigen in
Wessberg bei Köln, seinem Geburtsort.
Von Budde folgendes Lebensbild:
„Der Herr von Budde ist ein gebürtiger
Preuss. Gatte (sprache ich Ihnen zu der
erschütternden Hinschied mein väterlich
Beileid aus. So trübend der Gedanke
ist, daß der Verewigte aus dem seinen
langen und qualvollen Leiden erlöst ist,
so schwere trage ich mit Ihnen an dem
großen Verlust, den sein Tod für die
und das ganze Vaterland bedeutet. Aus-
gerüstet mit feinsten Eigenschaften des

Geistes und Charakters, hat sich der
Entschlafene durch die aufopferungsvolle
Trennung, mit der er seinen Amte bis zum
Tode gewaltig, außerordentliche Verdienste
erworben. Sein leuchtendes Vorbild als
Offizier wie als Beamter wird unver-
gänglich sein, und ich werde seiner stets
mit aufrichtiger Dankbarkeit und An-
erkennung gedenken. Gott der Herr
ruhe Ihnen und den Ihrigen mit seinem
Trost bei in diesen schweren Tagen der
Trauer um den hingegangenen Gatten
und Vater. Er war ein Held.“

Wilhelm I. R.
Budde, am 15. November 1851 in
Breslau (Schlesien) geboren, hat als
Offizier eine gute Laufbahn gehabt. Am
12. April 1869 aus dem Kadettenhaus als
Leutnant beim 81. Infanterie-Regiment in
Königsberg eingetrit, erwarb er sich im Kriege
1870/71 das Eisener Kreuz, war dann zwei
Jahre Bezirksadjutant und besuchte von
1873 bis 1876 die Kriegsakademie. 1877
wurde er Oberleutnant im 116. Infanterie-
Regiment zu Gießen, 1878 zum Obersten
Generalstab kommandiert. Im folgenden
Jahre trat er in den Frontdienst zurück;
1882 kam er in den Nebenstab des General-
stabes und 1887 wieder in den großen
Generalstab, wo er 1888 zum Major
avanzierte, 1890 zum Generalstab der 14.
Division, 1891 zum Generalstab der 17.
Division. 1892 wurde Budde Batallions-
kommandeur im 62. Infanterie-Regiment,
1894 etatsmäßiger Stabschef des 11.
Grenadier-Regiments in Breslau bis 1.
Oktober 1895, wo seine Beförderung in den
großen Generalstab als Chef der Eisenbahn-
abteilung erfolgte. Hier avancierte er am
22. März 1897 zum Obersten und am 18.
April 1900 zum Generalmajor. Noch am
Schluß desselben Jahres, 29. Dezember,
schied er aus dem Militärdienst, um
Generaldirektor der deutschen Waffen- und
Munitionsfabriken (vorm. L. Döme) zu
werden. Auch trat er als Mitglied in den
Ausschuß der Union Elektricitäts-Gesellschaft
ein. Zum Minister der öffentlichen Arbeiten
wurde er am 23. Juni 1902 ernannt.

Herr v. Budde ist, wie vor ihm Freiherr
v. Richthofen, im Amte gestorben, bis
zum letzten Akt seiner Räfte dem Staate
dienend. Sein organisatorisches Talent hat
den Eisenbahnbetrieb der preussischen Staats-
bahnen, den größten der Welt, auf eine
hohe Stufe der Entwicklung gehoben. Neben
dem Großen überblickte er auch das Kleine
und Kleinste mit wachsamem Blick, und un-
vergessen wird ihm bleiben, daß er allen
Beamten und Arbeitern ein väterlich wohl-
wollendes, fürsorgendes Vorgesetzter war.
Sein größtes politisches Verdienst ist es,
daß er die verfahren Angelegenheit des
Wittichandkanals unter strenger Ver-
sicherung des patriotischen Standpunktes der
Rechtsparteien im Landtage zu einem
Ausgang führen half, der als Kompromiß
ein diplomatisches Kunstwerk war. Witten
aus den Versuchen, eine deutsche Eisenbahn-
betriebsgemeinschaft wenigstens anzubahnen
und die so vielfach gewünschte Eisenbahn-
tarifreform ohne Preisgabe des Staats-
interesses durchzuführen, hat ihn der Tod
nach langen Leiden hinweggenommen. Seine
staatsmännische und kommerzielle Begabung
und eiserner Fleiß haben ihn ein Lebens-
werk vollbringen lassen, das sein Andenken
in der preussischen Geschichte sicherstellt. Gott
schenke ihm die ewige Ruhe!

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 29. April.
Der Kaiser gedenkt, wie ursprünglich
festgesetzt, am 2. Mai in Berlin zu sein,
um auf dem Oberbayer Truppenübungsplatz
die Batallione des 1. Garderegiments zu

befehligen; ebenso gedenkt der Kaiser am
3. Mai Batallionsbefehligen vorzunehmen
und am 3. Mai abends nach Bonnaußingen
abzureisen. Die Kaiserin bleibt vor-
läufig in Homburg.

Zum Nachfolger des Eisenbahn-
ministers v. Budde soll wieder ein
militärischer Eisenbahner der Generalleut-
nant v. Werneburg, Inspektor der Ver-
kehrstruppen, aussersehen sein.

Die Schulkommission des Abgeord-
netenhauses erledigte den Abschnitt über die
konfessionellen Verhältnisse. § 23 der
Regierungsvorlage wurde wiederhergestellt
mit einem freikonfessionellen Vermittelungs-
vorschlag. Hiernach soll bei einer
geringeren Kinderzahl als 60 bezw. 120
die Schulaufsichtsbehörde nur aus beson-
deren Gründen berechtigt sein, die Ein-
richtung einer besonderen Konfessionsschule
anzuordnen. Für diesen Vermittelungsan-
trag stimmten die Nationalliberalen nach Ab-
rechnung eines weitergehenden Entzuges von
ihrer Seite, die Freikonfessionen und das
Groß der Konservativen. Außerdem wurde
in § 18 eine Einschaltung eingefügt, wonach
auch jüdischen Eltern die Wahl der Schulfar-
ten für ihre Kinder freistehen soll. Ferner
wurde in § 20 gegen die Befugnisse der
Provinzialräte auf Beschwerde darüber, ob
besondere Gründe für die Errichtung einer
Simultanschule anzuerkennen sind oder nicht,
die Klage beim Oberverwaltungsgericht
gegeben! Der Antrag war von Vertretern
der drei Kompromißparteien gestellt. Das
Zentrum stimmte ihm zu. Schließlich wurde
ein Antrag des Zentrums zu § 21 an-
genommen, wonach die Zahl der Schulkinder
in die Zahl der zur Errichtung einer selbst-
ständigen Religionsunterrichts erforderlichen
Mindestzahl eingerechnet werden soll. Im
übrigen wurden sowohl die grundsätzlichen
Gegenstände der Freikämpfer wie des
Zentrums auf der ganzen Linie abgelehnt.
Der § 25, Aufrechterhaltung der konfessionellen
Simultanschulen, fand Annahme gegen die
Stimmen des Zentrums. — Nächste Sitzung
Montag, den 30. April, vormittags 11 Uhr.

In dem Strafprozeß gegen Herrn Gädde
liegt nun die Entscheidung beim Kammer-
gericht. Wie die „Köln. Post.“ kor-
respondiert, ist die Revision bereits an-
gemeldet.

Die Verwaltung der Hiberniagesell-
schaft teilte auf Anfrage mit, es sei noch
unentschieden, ob das gestrige Urteil
des Vorkammer Landgerichts aufgegeben
werden solle.

Aus dem Auslande.

Wien, 29. April. Die gesamte Wiener
und Provinzpresse konstatiert, daß die
Stellung des Kabinetts Gausch er-
schüttert ist und es wird erwartet, daß das
Kabinett zurücktritt. Auf der Rechten be-
zeichnet man den Grafen Schönborn als
den zukünftigen Ministerpräsidenten, auf der
Linken wird der Triester Statthalter Prinz
Hohenlohe als kommender Mann genannt.

Paris, 27. April. In den letzten Nächten
sind aus den Nachbarmarkens 60 Eta-
drons Kavallerie und 50 Batallone In-
fanterie in Extrazügen herbeigekommen. In
der großen Maschinenhalle haben man gestern
moderne Rothosen tätig, die den Schatz aus-
räumten, Plüde einschlugen, Verhältnisse er-
richteten. Feldbetten werden herbeigebracht; und
Wasserwagen rücken an. Wozu das alles?
fragt man. Antwort: In der Maschinen-
halle sollen 14 Escadrons untergebracht
werden. Von allen Seiten rückt Infanterie
und Artillerie ein, und die Garnison
von Paris wird um 28 bis 30 000 Mann
vermehrt. Für diese Massen muß Brot
gebacken werden: daher die Feldöfen, und
Wasser muß auch da sein: daher die Wasser-
wagen. Vorläufig erregt der Aufruf des
Kriegsministers an die Pariser Bevöl-
kerung.

uteronnate gefärbt u.

Die Verlobung unserer Tochter
Martha mit dem Lehrer Herrn
Heinrich Kühne beehren wir uns
anzuzeigen.

Heinrich Gethmann u. Frau
Catharina geb. Dreisvagt.
Bielefeld, im April 1906.

Martha Gethmann
Heinrich Kühne
Verlobte.

Bielefeld, im April 1906.

Gottes Güte schenkte uns heute einen
prächtigen, gesunden

Jungen.

Das zeigen hocherfreut an
Pastor Herm. Büchsel und Frau Else
geb. Siebold.
Hamburg 4, den 28. April 1906.



Dienstag, den 1. Mai 1906,
präzise 8 1/2 Uhr:

Vorstands- sitzung

Der Vorstand.

Vorschuss-Verein zu Bielefeld

Turnerstr. 33. eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Turnerstr. 33.

Da die Generalversammlung vom 19. cr. nicht beschlussfähig war,
so werden unsere Mitglieder hierdurch gemäß dem § 12 unserer
Statuten zu einer

zweiten außerordentlichen General-Versammlung

eingeladen, welche am

2. Mai cr., abends 8 1/2 Uhr,
im großen Saal der „Gesellschaft Erholung“ stattfindet.

Die Tagesordnung lautet:

1. Abänderung und Ergänzung der Statuten; insbesondere: Abänderung der Firma, ferner betreffs Berufung von Generalversammlungen, Beschlussfassung in denselben, Stellung von Anträgen, Leitung der Generalversammlung etc., Wahlen des Aufsichtsrats; Änderungen betreffend Angelegenheiten, die der Beschlussfassung von Vorstand und Aufsichtsrat unterliegen, sowie betr. anderweitige Zulassung von Vorständen und Festlegung der Obliegenheiten derselben, betr. Ausschüttungsgründe, Anweisung des Reservefonds und Bildung weiterer Reservefonds und Fonds; schließlich betr. Ergänzungen, wie sie entsprechend den erweiterten Geschäftseinrichtungen notwendig geworden sind.
2. Festlegung des Höchstbetrages des einem einzelnen Mitgliede zu gewährenden „Vorschuss-Kredits“.
3. Festlegung des Höchstbetrages des einem einzelnen Mitgliede zu gewährenden „Diskont-Kredits“.
4. Festlegung des Höchstbetrages, welchen sämtliche den Verein belastenden Anleihen und Sparanlagen nicht überschreiten dürfen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats,
Fr. Meyer, Kassiermeister.

NB. Wie machen wir darauf aufmerksam, dass nach § 12 unserer Statuten in dieser General-Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Ercheinenden nach der Dreiviertel-Majorität der Anwesenden gültig beschlossen werden kann.

Der neue Statuten-Entwurf liegt im Geschäftslokale zur Einsicht der Mitglieder aus.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Verlegung von Zementplatten vor dem Brausebad an der Herforder Straße soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II für 0,25 Mk. käuflich, ebendasselbe sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebote auf Lieferung und Verlegung von Zementplatten“ versehen, bis zum Eröffnungstermin am Freitag, den 4. Mai 1906, vormittags 9 1/2 Uhr einzureichen.

Das Stadtbauamt.

Grasermischungen

für Weiden, Wiesen, Gärten, Bäume und Geshüben,

sowie alle einzelnen Gras und Kleearten
empfehlen billigst

Friedrich Riemeier, Bahnhofstr. 3.

Stadt-Theater.

Montag, den 30. April 1906,
Die lustigen Weiber v. Windsor.
Komische Oper in 3 Akten von
J. Nicolai.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Dienstag, den 1. Mai 1906,
Don Juan.
Oper in 2 Aufzügen von W. A. Mozart.

Waschblusen

Wollmusselin
Batist-Leinen
Organdy etc.

Letzte
Neuheiten.

F. Buddeberg

C. Karstadt,

Herford, Bahnhofstr. 2.
Ede Kreisbaustr.
empfiehlt sich zur Behandlung



und Ganthrankheiten.

Spezialarzt:
Freitag v. 9 bis 3 Uhr.
Sonntags v. 9 bis 11 Uhr.
Komme auf Bestellung nach auswärts.

Zum Einlegen

der

Eier Wasserglas

in feinsten, heller Qualität.

Felix Battig.



Fahrräder, ersichtlich, direkt
privat u. Händler v. Mt. 65 an
Zubehörteile, von ca. Mt. 4
Befestigung von Mt. 2,80 an
Reparaturen, Arbeit prompt
und billigst.

Wer sich auf diese Zeitung bezieht und einen Auftrag von mindestens Mt. 10 erteilt, erhält ein
schönes praktische Gratis-Gabe.

Katalog gratis und franko
„Schwa be“ Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1886.

Bielefelder Musikverein.

V. Vereins-Konzert.

Sonntag, den 6. Mai auf dem Johannisberg.

Leitung: Herr städtischer Musikdirektor W. Lamping.

Chor: Der gemischte Chor des Vereins verstärkt durch Mitglieder hiesiger Männergesangsvereine.

Orchester: Das gesamte Philharmonische Orchester Dortmund.

Solisten: Frau Tilly Cahnbley-Hinken.
Fräulein Marie Philippi.
Herr A. Hohmann.

Herr Hess van der Wyck.

Orgel: Herr E. Nacken.

Solo Violine: Herr Konzertmeister Schmidt-Reinecke.

Joh. Seb. Bach: Die Hohe Messe in H-moll.

Eintrittskarten: Mk. 4—, 2—, 1—, bei Herrn M. Pfeffer.

General-Probe.

Sonntag, den 6. Mai, 8 Uhr: Johannisberg
unter Mitwirkung sämtlicher Solisten und des
ganzen Philharmonischen Orchesters.

Eintrittskarten: Mk. 1.— bei Herrn M. Pfeffer.

Fantasie-, Luxusmöbel,

sowie jede Art

Einzelmöbel

empfiehlt billigst

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Edendorfer Tannenfrüher Stieghorster

lange rote Goliath

Runkelsamen.

Friedr. Riemeier,
Bahnhofstr. 5.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Kanalisationsarbeiten in der Kurze Straße soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen mit Zeichnung sind bei unserer Kanzlei II für 0,75 Mk. käuflich, ebendasselbe sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebote auf Ausführung von Kanalisationsarbeiten in der Kurze Straße“ bis zum Eröffnungstermin am Freitag, den 4. Mai 1906, vormittags 9 Uhr einzureichen.

Bielefeld, den 27. April 1906.

Das Stadtbauamt.

Friedrich Ranmann:

Neuendeutsche Wirtschaftspolitik

431 Seiten. Geb. 5 Mk. Brosch. 4 Mk.

Dieses Werk bildet die Ergänzung zu „Demokratie und Kaiserthum“. Die wirtschaftlichen Grundlagen und Zusammenhänge sind mit meisterhafter Sicherheit aufgedeckt und dargestellt und die Linien der Entwicklung, die Parallelen zur politischen Zukunft, überzeugend formuliert.

Otto Fischer, Buchhandl., Bielefeld, Gehrenberg 2.

Kinder-

Ausstattungen

als

Bemden,

Jacken,

Wickelhänder,

Wickelhänder,

Kindertücher,

Taschentücher,

Wollene

Kattun- und

Wachsend-

Kleidchen,

Tragetaschen,

Stiefelchen,

Leinwandchen, und Püchen

Wäuschen, Tüllchen, Bänderchen,

Korsettschen, Kinderhöschen,

Wasserbüchse, Bettelbüchse,

Gesundheitskissen,

Regendecken, Zahnstocher,

Leinwand etc. äußerst billig

Baby-Bazar

Herrn Sauerland,

Bielefeld, 15 Gehrenberg 11.

Tabakränder.

Empfehle Tabak von Gröben,

Briggemeier, Bielefeld, Bielefeld,

Rothmann, Odenfort und

Schöninger in größter Auswahl.

Besonders mache ich auf meine

Stengeltabak

zu 25 und 30 Bfg. p. Pfd. an

werthsam.

H. Jüring,

Gehrenberg 27.

Karl Menkel,

Bielefeld,

Oberthorwall 4 b.

Anfertigung sämtl.

feiner

Herren-Garderoben.

Lager

in Tuchen, Buckskins etc.

Gr. 1800.

Schmerzl. Zahnziehen

1. Markt.

Unschmerzlicher Zahnziehen,

auch ohne Narkosemittel.

Blombieren etc. etc.

billigst.

Kassenmitglieder werden von mir

auch behandelt.

S. Klarowicz,

praktisch. Zahnkünstler,

Kaiserstraße 119.

Heinr. Kipp,

Altstädter Kirchstraße 7,

empfiehlt äußerst billig

mehrfachiger Garant.

Taschenuhren,

Regulatoren,

Wanduhren, Trantings

in 535/ und 560/1000 Geth.

Brillen, Medaillons,

Feilen

Grillen, Pincenez,

Perspektive.

Reparaturen

werden sorgfältig und billigst mit

Garantie ausgeführt.

NB. Sonntags geschlossen.

Schmiede-Lehrling

gesucht von

Ed. Wegand, Herforderstr. 68,

Bielefeld

Geldsuchenden sende ich auf

Verlangen grat.

a franko Prospekt. Bruno

Lenne, Berlin SW. 11.

Bims die Hand

Abrador